

# Rheinland-Pfalz

## Basisdaten allgemein

Fläche (2011): 19.854 km²

Einwohner (31.12.2013):  
4.002.182

Anteil der Kinder in FBBE (2014)  
Kinder < 3 Jahren: 30,6 %  
Kinder 3 bis < 6 Jahre: 97,5 %  
(inkl. 0,1 % in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2013)	31.989
Geburten pro Frau (2012)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2013)	329.503
Davon Kinder < 3 Jahren	96.723
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	98.176
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	134.604
Erwerbstätigenquote von Müttern (2013) mit	
... mindestens einem Kind < 3 Jahren	48,9 %
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahren	66,1 %
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2014)	221.871
Darunter Kinder < 6 Jahren	27.374
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	14,0 %

## Basisdaten FBBE (01.03.2014)

Tageseinrichtungen insgesamt	2.472
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	46,1 %
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	53,0 %
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,3 %
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,6 %
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	12,2 %
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	27.646
Kinder in KiTas insgesamt	147.683
Darunter Kinder < 3 Jahren	27.483
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	95.465
Darunter Schulkinder 6 bis < 11 Jahre	7.758
Tagespflegepersonen insgesamt	1.793
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege (ohne Schulkinder)	3.298
Davon Kinder < 3 Jahren	2.361
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	937

## Teilhabe sichern

In RP haben Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer KiTa oder in Kindertagespflege. Dieser Rechtsanspruch umfasst für Kinder vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Angebot, das sich auf vormittags und nachmittags bezieht und somit eine tägliche/wöchentliche Betreuungszeit von sieben Stunden beinhaltet. Beitragsfreiheit wird Eltern mit Kindern ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt gewährt, und dies im vollen Umfang der vertraglich vereinbarten Betreuungszeit.

In RP nutzen 20 % der Einjährigen und 70 % der Zweijährigen 2014 ein Angebot in einer KiTa oder in der Kindertagespflege. Damit werden weniger einjährige und deutlich mehr zweijährige Kinder betreut als im Bundesdurchschnitt (35 % bzw. 60 %). Für die meisten Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt (98 %) ist der Besuch einer KiTa oder Kindertagespflege mittlerweile ein Bestandteil der Normalbiographie.

Für 36 % der unter Dreijährigen in RP ist ein Betreuungsumfang von 45 Wochenstunden und mehr, für 34 % von mehr als 25 bis zu 35 Wochenstunden in der KiTa vertraglich vereinbart. Ab dreijährige KiTa-Kinder nutzen diese Betreuungsumfänge ebenfalls am häufigsten (35 % bzw. 36 %). Beide Altersgruppen werden in RP seltener bis zu 25 Wochenstunden betreut (7 % der unter Dreijährigen bzw. 4 % der ab Dreijährigen), als dies bundesweit der Fall ist (16 % bzw. 14 %).

## Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Grundmittel, also diejenigen Ausgaben für Kindertagesbetreuung, für die Land und Kommunen jeweils aus eigenen Mitteln aufkommen müssen (ohne z. B. Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen), liegen 2011 in RP für alle unter Sechsjährigen bei durchschnittlich 4.676 Euro und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt (3.739 Euro). Auch der Anteil der Grundmittel für FBBE insgesamt an den Gesamtausgaben von Land und Kommunen ist mit 5,7 % deutlich höher als bundesweit (5,1 %).

## Bildung fördern – Qualität sichern

Für eine „gute“ Bildungsqualität werden die Kapazitäten sowie die Beschäftigungsbedingungen des Personals in den KiTas als eine zentrale strukturelle Voraussetzung verstanden. In RP sind die Personalkapazitäten in den KiTas von 2012 bis 2014 deutlich erhöht worden. So hat sich der Personalschlüssel für Krippengruppen im Landesdurchschnitt von 1:4,0 auf 1:3,5 verbessert, und auch für die Kindergartengruppen hat sich die Relation von 1:9,7 auf 1:9,1 verringert. Damit hat RP in Krippengruppen nach BW und HB den besten Personalschlüssel, ist bei den Kindergartengruppen hingegen etwas schlechter als der westdeutsche Durchschnitt (1:8,9). Für beide Gruppenformen erreicht RP die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1:3 bzw. 1:7,5) nicht.

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten (38,5 Wochenstunden und mehr) hat sich in RP von 1998 (60 %) bis 2014 (47 %) um rund 13 Prozentpunkte verringert; er liegt allerdings noch über dem Bundesdurchschnitt (41 %). Auffällig ist ein hoher Anteil von Beschäftigten mit einer geringeren Arbeitszeit: 19 % des pädagogischen Personals sind vertraglich unter 21 Stunden wöchentlich beschäftigt; bundesweit trifft dies auf 15 % zu. Ein befristetes Arbeitsverhältnis haben 14 % des pädagogischen Personals in RP. Diese Befristungsquote ist nach BY und NW der höchste Anteil bundesweit (Bundesdurchschnitt: 15 %). Zwei Gruppen sind in RP besonders häufig von Befristung betroffen: die gruppenübergreifend Tätigen mit 23 % (bundesweit: 21 %) und die Tätigen, die Kinder mit (drohender) Behinderung betreuen, mit 37 % (bundesweit: 31 %).

Der KiTa-Leitung wird ebenfalls eine zentrale Rolle für die Qualität der Einrichtung zugewiesen. In RP geben 8 % der KiTas (187) an, dass sie über keine freigestellten Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben verfügen; dieser Anteil liegt deutlich unter dem

Bundesdurchschnitt (17 %). In RP sind in einem sogenannten „Controlling-Papier“ auch Kriterien und Orientierungswerte für die Leitungsausstattung vereinbart, dabei werden neben einer Grundausrüstung zusätzliche Personalkapazitäten pro Gruppe sowie für besondere Aufgabenbereiche berücksichtigt. In KiTas mit freigestellten Leitungskapazitäten liegen die durchschnittlichen Freistellungsstunden pro Tätiger in einer KiTa bei 1,8 Stunden und damit unter dem Bundesdurchschnitt (2,1 Stunden).

Als Voraussetzung für „gute“ Qualität der Bildungsangebote wird zunehmend auch der Evaluation der pädagogischen Arbeit eine wichtige Rolle zugewiesen: Sie kann Transparenz über die Qualität in KiTas herstellen und damit eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung anregen. Bei der im Rahmen des Ländermonitorings durchgeführten Befragung der zuständigen Landesministerien gab RP an, dass auf Landesebene sowohl im Kindertagesstätten-gesetz als auch in den Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in KiTas in RP (QuE) die Durchführung von Evaluation näher bestimmt wird. Landeseinheitliche Vorgaben für die Evaluationsverfahren bestehen nicht.

Für eine fachliche Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung wird zudem FPB als Unterstützungssystem in KiTas verstanden. In RP bestehen landesseitig keine gesetzlichen Bestimmungen für ein Angebot oder die Ausgestaltung von FPB. Allerdings sind in den QuE Anforderungen an Fachberatung formuliert. Eine Bemessung der Ressourcen für Fachberatung auf Landesebene besteht nicht.

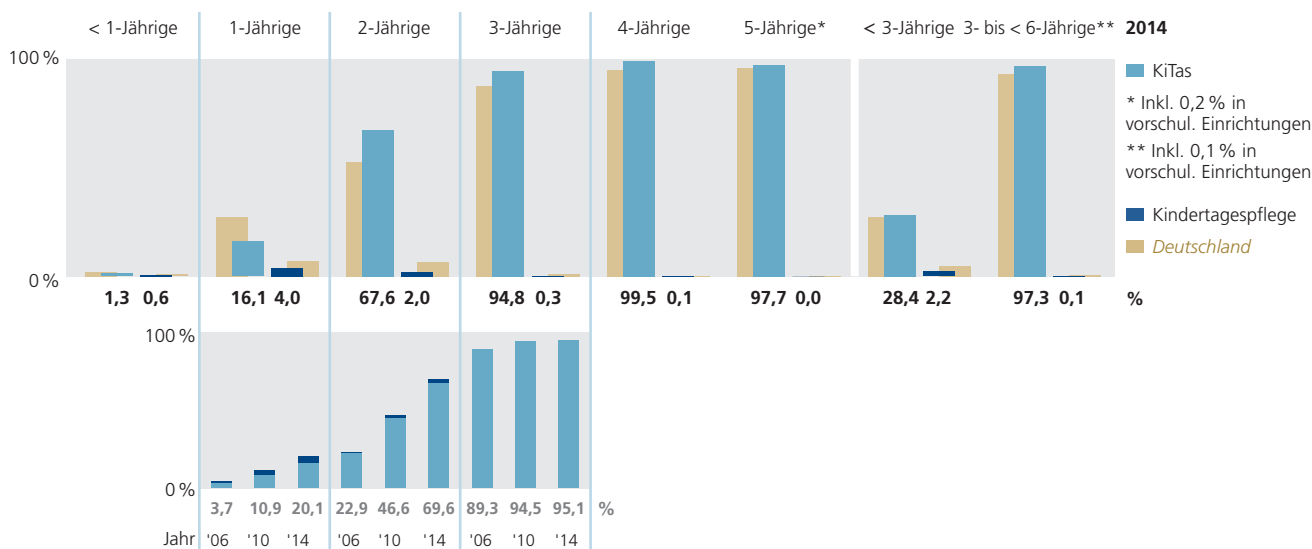
Die strukturellen Rahmenbedingungen für das pädagogische Personal sind insgesamt verbessert worden und im Krippenbereich vergleichsweise sehr gut. Der Personalschlüssel im Kindergartenbereich ist immer noch schlechter als der Westdurchschnitt. Im Vergleich zur Bundessituation haben vergleichsweise viele KiTas eine Leitungsfreistellung, allerdings liegt der Freistellungsumfang leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Die kontinuierliche Qualitätssicherung und -entwicklung (z. B. durch Evaluation sowie FPB) liegt in RP bislang offensichtlich primär im Verantwortungsbereich der Träger. Von der Landeseite sind allerdings gemeinsame Vereinbarungen mit den weiteren Akteuren sowie Empfehlungen formuliert worden, die Grundlagen für eine breite Verantwortungsgemeinschaft für die Weiterentwicklung der KiTa-Qualität schaffen. Es wäre zu untersuchen, wie sich diese Steuerungsform der Qualitätssicherung und -entwicklung auf die pädagogische Praxis in den KiTas auswirkt.

# Teilhabe sichern

2014 besuchen in RP 70 % aller Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege und damit mehr als im Bundesdurchschnitt (60 %). Im Jahr 2006 waren nur 23 % der Zweijährigen in RP in Kindertagesbetreuung. Von den Drei- (95 %), Vier- (100 %) und Fünfjährigen (98 %) in RP nutzen 2014 fast alle ein solches Angebot. Bundesweit ist die Teilhabequote der Dreijährigen mit 89 % auffallend niedriger als in RP, aber auch die Teilnahmequote aller Vierjährigen in RP an den FBBE-Angeboten sticht verglichen mit dem Bundesdurchschnitt

(96 %) hervor. Die vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten variieren zwischen den unter Dreijährigen und den Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schulbesuch in KiTas in RP nicht: So werden jeweils 60 % der jüngeren als auch der älteren Kinder mehr als 35 Wochenstunden in KiTas betreut; einen Betreuungsumfang von mehr als 25 bis zu 35 Wochenstunden nehmen 34 % der jüngeren sowie 36 % der älteren Kinder in KiTas in Anspruch.

## Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | RP 2006–2014 | Tab. 6–13



## Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | RP 01.03.2014 | Tab. 2–5

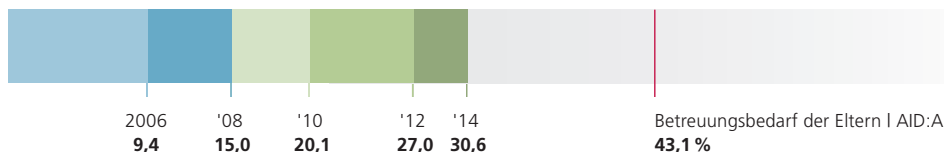
Stunden	KiTas		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	27.483 Kinder < 3 Jahre	111.886 Kinder ≥ 3 Jahre	2.361 Kinder < 3 Jahre	1.123 Kinder ≥ 3 Jahre
Bis zu 25	6,6 15,7	3,8 14,1	56,2 41,7	87,5 68,9
Mehr als 25 bis zu 35	33,9 28,5	35,9 39,5	25,5 25,5	7,5 14,7
Mehr als 35 bis unter 45	23,5 17,6	25,5 14,5	13,1 14,1	3,7 6,4
45 und mehr	36,0 38,2	34,8 32,0	5,2 18,7	1,3 10,0

Deutschland

## Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern

RP 2006–2014 | Tab. 1

Kinder < 3 Jahren in FBBE in % am 15.03. (2006/2008) bzw. 01.03. (2010/2012/2014) eines Jahres

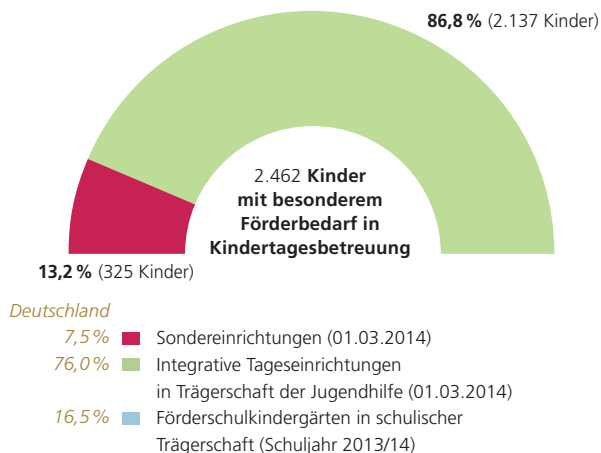


Zum 01.03.2014, also sieben Monate nach Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, werden in RP 31 % der unter Dreijährigen in KiTas oder Kindertagespflege betreut und damit geringfügig weniger als bundesweit (32 %). Allerdings geben 43 % der Eltern in RP – laut der DJI-Länderstudie 2014 (AID:A) im Rahmen der KiföG-Evaluation – einen Betreuungsbedarf für ihr unter dreijähriges Kind an

(Quellenangabe s. Anmerkungen). Somit ergibt sich noch eine Differenz zwischen der Teilhabequote und elterlichem Betreuungsbedarf von 13 Prozentpunkten; im westdeutschen Durchschnitt sind es zehn Prozentpunkte. Auch wenn die Befragung der Eltern noch Ausbaubedarf erwarten lässt, ist für RP festzuhalten, dass die Teilhabequote zwischen 2006 und 2014 deutlich angestiegen ist (von 9 auf 31 %).

## Inklusion | RP 01.03.2014

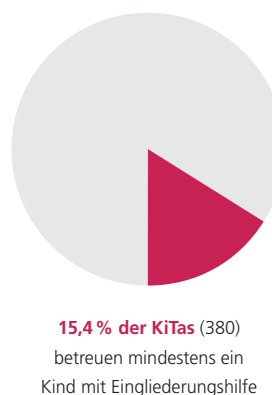
### Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf nach Art der Einrichtung | Tab. 40a



Von den rund 2.500 Kindern im Alter bis zum Schulbesuch mit (drohender) Behinderung in RP werden die meisten Kinder in integrativen Einrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe betreut (87%); das sind acht Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt. Weitere 13 % der Kinder besuchen in RP eine Sondereinrichtung. Dieser Anteil liegt deutlich über dem der meisten anderen Bundesländer. Förderschulkindergärten in schulischer Trägerschaft gibt es in RP

### KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen | Tab. 59

2.472 KiTas insgesamt (ohne Sondereinrichtungen)



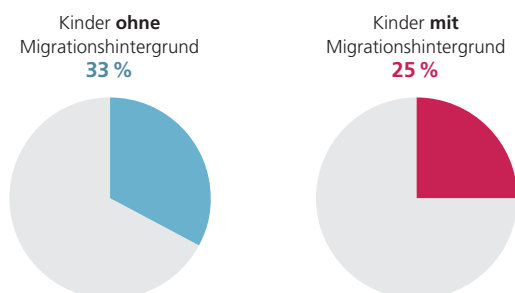
nicht, wohingegen bundesweit 17 % der Kinder mit Behinderungen diese Art der Einrichtung gehen. Der Anteil der KiTas (ohne Sondereinrichtungen), in denen mindestens ein Kind mit einer Eingliederungshilfe betreut wird, liegt in RP deutlich unter dem deutschen Durchschnitt: So trifft dies bundesweit auf gut ein Drittel aller KiTas zu (34 %), wohingegen es in RP nur 15 % sind. Verglichen mit allen anderen Bundesländern ist dies der niedrigste Anteil.

## Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in FBBE | RP 01.03.2014

### Bildungsbeteiligung

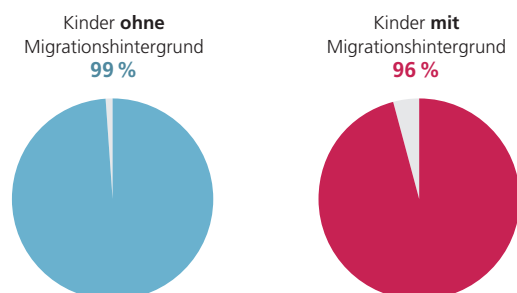
#### Kinder unter 3 Jahren, die ein FBBE-Angebot nutzen

Tab. 38a



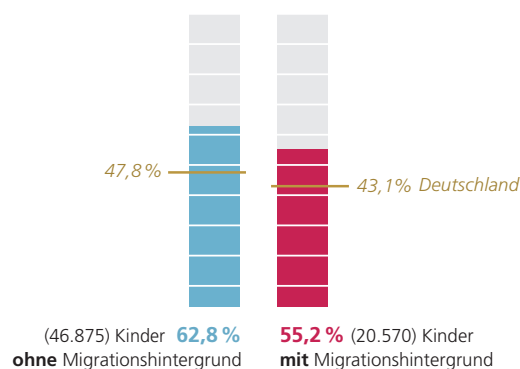
#### Kinder von 3 bis unter 6 Jahren, die ein FBBE-Angebot nutzen

Tab. 39a



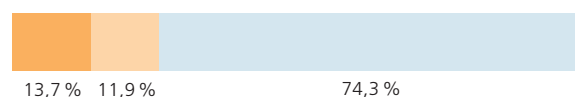
### Wöchentliche Betreuung über 35 Stunden | Tab. 51a

#### Kinder ab 3 Jahren in KiTas mit vertraglich vereinbarter wöchentlicher Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden

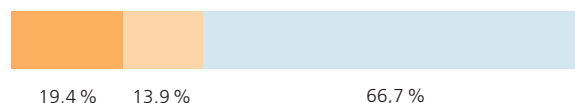


### Familiäre Sprachpraxis | Tab. 15a, 16a

#### Kinder unter 3 Jahren in KiTas



#### Kinder ab 3 Jahren in KiTas



Kinder **mit** Migrationshintergrund: vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache ■ nicht Deutsch ■ Deutsch

■ Kinder **ohne** Migrationshintergrund

In RP werden 25 % der unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund und 33 % ohne Migrationshintergrund in einer KiTa oder in Kindertagespflege betreut, sodass jüngere Kinder mit Migrationshintergrund nach wie vor seltener in FBBE-Angeboten sind. Diese Tendenz zeigt sich auch bundesweit (20 % bzw. 38 %), jedoch mit einer noch stärkeren Differenz zwischen den beiden Gruppen als in RP. Von den drei- bis unter sechsjährigen Kindern in RP befinden sich sowohl fast alle Kinder mit Migrationshintergrund (96 %) als auch nahezu alle Kinder ohne Migrationshintergrund (99 %) in Kindertagesbetreuung. Die Teilhabequote der älteren Kinder unterscheidet sich also kaum nach Migrationshintergrund. KiTa-Kinder ab drei Jahren ohne Migrationshintergrund nehmen häufiger ein FBBE-Angebot mit mehr als

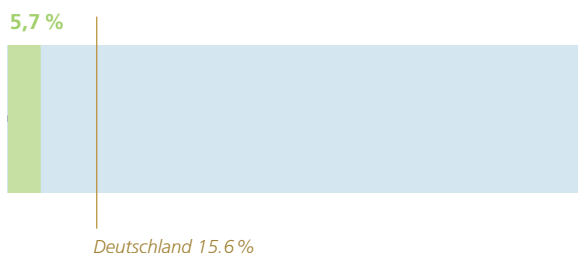
35 Wochenstunden in Anspruch (63 %) als gleichaltrige Kinder mit Migrationshintergrund (55 %). Beide Gruppen werden jedoch in RP deutlich häufiger mit diesem Stundenumfang betreut als im bundesweiten Durchschnitt (48 % bzw. 43 %). Von den unter Dreijährigen in KiTas sprechen 14 % der Kinder in der Familie vorwiegend nicht Deutsch, und mindestens einer der Elternteile ist ausländischer Herkunft; dieser Anteil steigt bei den älteren Kindern auf 19 % an. Bundesweit gibt es im Vergleich zu RP in KiTas in beiden Altersgruppen weniger Kinder, die zuhause nicht Deutsch sprechen und einen Migrationshintergrund besitzen (11 % der jüngeren bzw. 18 % der älteren Kinder).

## Schulkindbetreuung | RP 01.03.2014, Schuljahr 2013/14

### Bildungsbeteiligung

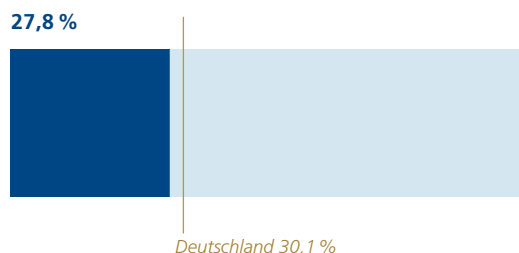
#### Schulkinder unter 11 Jahren in Horten

Tab. 41a1



#### Grundschul Kinder in Ganztags schulangeboten

Tab. 41a1



### Angebotsumfang in Ganztags schulen und Hort

Tab. 55, 56, 71, 72

Ganztags schulen	Mindest- öffnungstage	Mindest- öffnungszeit in Stunden	in den Ferien geöffnet
Gebundene GTS: Ganztags- schule in Angebotsform	4	8	k. A.
Gebundene GTS: Ver- pflichtende Ganztags schule	4	8	k. A.
Offene GTS: Betreuende Grundschule	3	7	Nein

Hort	ø vertraglich ver- einbarte Betreuungs- tage pro Woche	ø vertraglich ver- einbarte Betreuungs- stunden pro Tag
	4,8	5,4

### Qualifikation des pädagogischen Personals

Hort | Tab. 50a

Abschluss	RP		D o. BE/TH
	Anzahl	Anteil	
Hochschulabschluss	73	8,0 %	8,0 %
Fachschulabschluss	659	71,8 %	70,5 %
Berufsfachschulabschluss	37	4,0 %	8,6 %
Sonstige Ausbildungen	40	4,4 %	6,9 %
In Ausbildung	–	–	3,8 %
Ohne Abschluss	–	–	2,2 %

In RP besuchen etwas weniger als 6 % der Schulkinder unter elf Jahren einen Hort; dieser Wert liegt unter dem Bundesdurchschnitt (16 %). Der Anteil der Kinder der Primarstufe, die am Ganztags schulbetrieb teilnehmen, ist in RP mit 28 % nur leicht geringer als bundesweit (30 %).

Die Mindestöffnungszeit der schulischen Ganztagsangebote in den gebundenen Organisationsformen beträgt mindestens acht Stunden pro Tag an vier Tagen pro Woche, die offene Organisationsform muss ihr Angebot lediglich an drei Tagen für mindestens sieben Stunden bereithalten. Die für die Hortkinder im Durchschnitt vertraglich vereinbarte Betreuungszeit beträgt – außerhalb der normalen Unterrichtszeit – 5,4 Stunden pro Tag an 4,8 Tagen pro Woche.

#### Gebundene Ganztags grundschule | Tab. 57

In beiden Angebotsform gibt es keine rechtlichen Vorgaben für die Qualifikation des Personals. Es gibt jedoch in beiden Angebotsformen Regelungen zur maximalen Gruppengröße und zur Höhe der Personalausstattung.

#### Offene Ganztags grundschule | Tab. 58

Es gibt keine rechtlichen Vorgaben für die Qualifikation des Personals. Die maximale Gruppengröße und zur Höhe der Personalausstattung. In den Gruppen sind mindestens 8 Kinder, für die Höhe der Personalausstattung gibt es lediglich Empfehlungen.

# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

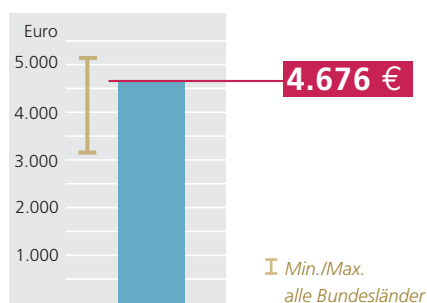
Die Grundmittel, also diejenigen Ausgaben für Kindertagesbetreuung, für die Land und Kommunen jeweils aus eigenen Mitteln aufkommen müssen (ohne z. B. Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen), liegen 2011 in RP für alle unter Sechsjährigen bei durchschnittlich 4.676 Euro und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt (3.739 Euro). Auch der Anteil der Grundmittel für FBBE insgesamt an den Gesamtausgaben von Land und Kommunen ist mit 5,7 % deutlich höher als bundesweit (5,1 %).

Im Zeitverlauf haben die einmaligen Investitionsausgaben – etwa für die Schaffung neuer KiTa-Gebäude – von 2006 bis 2013 fast durchgängig zugenommen. Im Gegensatz zu den Investitionen pro unter sechsjährigem Kind werden hier neben den einmaligen Investitionen des Landes und der Kommunen auch einmalige Investitionen des Bundes zum Ausbau der Angebote für unter Dreijährige berücksichtigt. So bleibt auf dieser Datenbasis unklar, aus welchen Mitteln sich die hier beobachtete Ausgabenerhöhung speist.

## Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

RP 2011 | Tab. 21c

### Grundmittel von Land und Kommunen



## Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

RP 2011 | Tab. 23

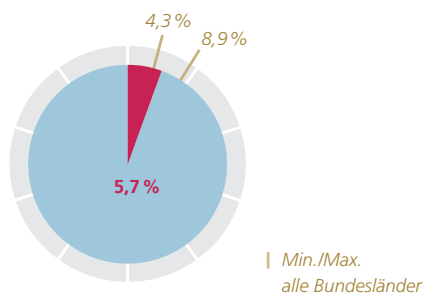
### Ohne Anteil von Bund und freien Trägern

Für Rheinland-Pfalz kann derzeit aus methodischen Gründen keine Finanzierungsgemeinschaft dargestellt werden.

## Grundmittel für FBBE

RP 2011 | Tab. 22a

### Anteil an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen



## Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

RP 2006–2013 | Tab. 45

### Ausgaben von Bund, Land und Kommunen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	Mio. Euro							
RP	16,0	17,2	22,3	47,3	102,2	106,6	91,1	112,6
D	307,3	396,7	525,2	947,3	1.334,1	1.357,5	1.408,8	2.188,8

Die Indikatoren zu den Investitionen in FBBE basieren auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang des Länderprofils findet sich deshalb auf [www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik](http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik) eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik der hier ausgewiesenen Indikatoren.

# Bildung fördern – Qualität sichern

Nachdem bislang vor allem der bedarfsgerechte Ausbau der Angebote im Vordergrund stand, rückt nun die Qualität von Kindertagesbetreuung in den Fokus. Förderliche Bildungs- und Entwicklungsbedingungen für Kinder in KiTas können nur dann realisiert werden, wenn die Rahmenbedingungen eine gute pädagogische Praxis ermöglichen. Einen nachgewiesenen Einfluss auf die Qualität in den Einrichtungen haben vorhandene Personalkapazitäten sowie personenbezogene Merkmale wie das formale Qualifikationsniveau. Auch Faktoren wie Beschäftigungsumfang, Befristungen und das Alter der pädagogisch Tätigen gilt es in ihrem Einfluss auf die Qualität weiter zu untersuchen.

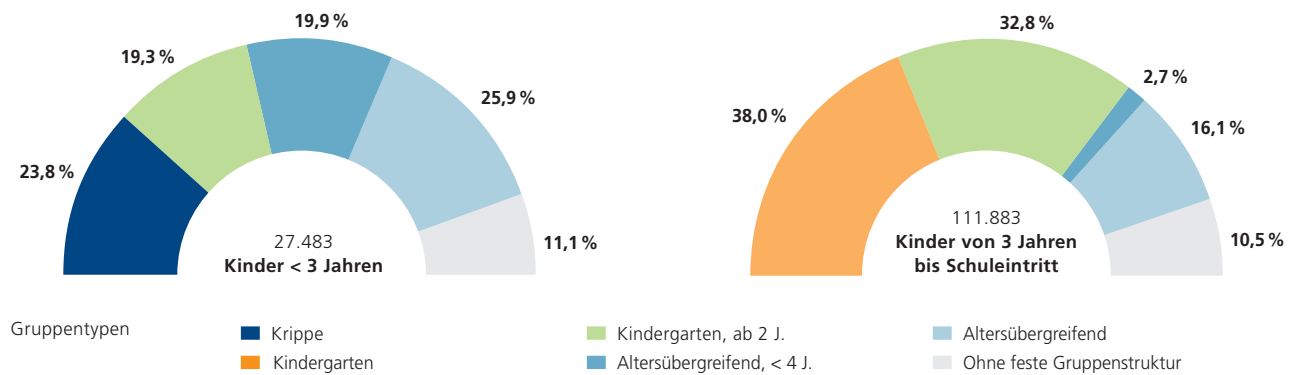
Weiterhin wird der KiTa-Leitung und den Trägern eine besondere Funktion für die Qualität von FBBE-Angeboten zugeschrieben. Wesentliche Elemente der Rahmenbedingungen sind schließlich die Orientierung an einer pädagogischen Konzeption, die Evaluation der pädagogischen Arbeit sowie die fachliche Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung durch eine Fach-/Praxisberatung als Unterstützungssystem in KiTas. All diese Aspekte werden im Handlungsfeld „Bildung fördern – Qualität sichern“ mit Hilfe der Ergebnisse der Befragung der zuständigen Landesministerien und der Kinder- und Jugendhilfestatistik dargestellt.

Landesseitige Regelungen zur pädagogischen Konzeption (pK) von Angeboten der Kindertagesbetreuung		Ja ● Nein ●
<b>Geregelte Verpflichtungen zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption, die über die Regelungen in § 22a Abs. 1 und 4 SGB VIII hinausgehen</b>		●
<b>Verankerungen der Regelungen</b> (Gesetz/Verordnungen/Sonstiges/Empfehlungen)	Vereinbarungen (Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz [2014]: Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz/Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Berlin: Cornelsen)	
<b>Vorgaben zur Erstellung einer pK für Kindertagespflege (KTP) (Regelungsort)</b>		●
<b>Vorgaben zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption einer KiTa</b>		
Vorlage durch KiTa/Träger bei Antrag auf Erteilung der Betriebserlaubnis		●
Anpassung durch KiTa/Träger bei Änderungen der Betriebserlaubnis		●
Vorlage bei bestimmten Anlässen		●
Anlässe für Vorlage	Änderung der Angebotsform (z. B. bei zusätzlicher Aufnahme von Kindern unter drei Jahren oder Schulkindern, Aufnahme von Kindern mit Behinderung, Ganztagsangebotsausweitung u. Ä.); Änderung des pädagogischen Konzeptes; Beschwerden (z. B. von Eltern), die das Landesjugendamt als zuständige Behörde für die Erteilung der Betriebserlaubnis erreichen	
Vorlage in mindestens einem bestimmten Rhythmus		●
Vorlage in welchem Rhythmus		–
Bestimmte Inhalte müssen berücksichtigt werden		●
Inhaltliche Vorgaben (Regelungsort)	Im Wesentlichen sind im Rahmen der Konzeption zu berücksichtigen: Bezug zu den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen und Konkretisierung derselben als einrichtungsspezifische Konzeption / Beschreibung des pK in Bezug auf die jeweilige Angebotsform (z. B. Kleinstkind- oder Schulkindbetreuung, Kinder mit Behinderung u. Ä. / Bei sog. „Spiel- und Lernstuben“, einer speziell geförderten Angebotsform in Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf) ist erforderlich. Darüber hinaus ist erforderlich, dass in der Konzeption deutlich wird, dass die rechtlich geforderte notwendige Gemeinwesenarbeit fachlich sichergestellt wird und dass die Spiel- und Lernstuben mit den Grundschulen zusammenarbeiten. / Partizipation von Kindern / Partizipation von Eltern, Sichtbarkeit der trägerspezifischen Anforderungen / Ausführungen zur Zusammenarbeit von Leitung/ Team und Träger / ggf. weitere Aspekte in Abhängigkeit von der Einschätzung des Gesamtbildes/der Kompetenz des Trägers und der Umsetzungskompetenz in der KiTa (§ 45 SGB VIII/Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz und Landesverordnung zum Kindertagesstättengesetz [jeweils einsehbar unter: <a href="https://kita.rlp.de/Gesetze-Verordnungen.329.0.html">https://kita.rlp.de/Gesetze-Verordnungen.329.0.html</a> ] / BEE und QuE/Anforderungen bei der Aufnahme von Kindern im Alter von 2 Jahren und jünger [einsehbar unter: <a href="https://kita.rlp.de/fileadmin/downloads/Zweijährige_Endfassung_24_01_2008.pdf">https://kita.rlp.de/fileadmin/downloads/Zweijährige_Endfassung_24_01_2008.pdf</a> ])	
<b>Prüfung der Einhaltung der Vorgaben zur pädagogischen Konzeption</b> (Regelungsort)	● Durch das zuständige Referat im Landesjugendamt (Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung) als überörtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe (§ 22a AGKJHG [siehe unter: <a href="http://www.jugend.rlp.de/agkjhg0.html#c391">http://www.jugend.rlp.de/agkjhg0.html#c391</a> ])	
<b>Konsequenzen, wenn die Vorgaben nicht erfüllt werden</b> (Regelungsort)	Ausgiebige Beratung durch das Landesjugendamt. Dies kann auch Absprachen mit dem Träger der Einrichtung beinhalten, zusätzliche Beratung (z. B. Prozessbegleitung durch Fortbildner, Fachberatung, Coaches oder Supervisoren/ Supervisorinnen) in Anspruch zu nehmen, z. B. in der trägereigenen Organisation. Entsprechend wird darauf hingewirkt, dass der Träger bzw. der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) ihre Verantwortung für die Konzeption wahrnehmen. Dies kann bis zu rechtlichen Konsequenzen führen, z. B. Aufträge an den Träger zur Umsetzung der Erarbeitung einer Konzeption oder Auflagen in der Betriebserlaubnis (auf Grundlage von § 45 und § 85 SGB VIII).	



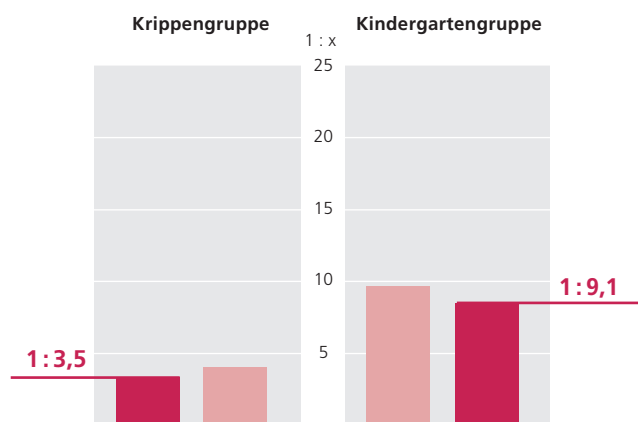
Landesseitige Regelungen zur Evaluation der pädagogischen Arbeit in KiTas		Ja ● Nein ●
<b>Verpflichtungen zur Evaluation der pädagogischen Qualität in KiTas</b> (in Ergänzung zu § 22a SGB VIII) (Verankerung der Regelungen und Regelungsort)	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Gesetz; Vereinbarungen; Sonstiges: § 9a Kindertagesstättengesetz (siehe unter: <a href="https://kita.rlp.de/fileadmin/dateiablage/Service/Downloads/Kita-Gesetz_RP_Stand_2013.pdf">https://kita.rlp.de/fileadmin/dateiablage/Service/Downloads/Kita-Gesetz_RP_Stand_2013.pdf</a>); Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in KiTas in RLP (QuE)</li> </ul>	
<b>Festlegung von Evaluationsarten</b>	Keine explizite Art festgelegt	
<b>Vorgeschriebene Zeitrhythmen für Wiederholung der Evaluation</b>	●	
<b>Einzusetzende Verfahren</b>	●	
Empfohlene Anwendung eines bestimmten Verfahrens	–	
Verbindliche Anwendung eines vorgegebenen Verfahrens	–	
Verbindliche Auswahl aus einer Reihe von vorgegebenen Verfahren	–	
Auswahl aus einer Reihe vorgeschlagener Verfahren oder Entscheidung für ein anderes	–	
<b>Sonstiges</b>	<p>Siehe Kapitel 9 der QuE sowie aktuell Ergebnisse im Rahmen des Projektes „Qualität im Diskurs“ des Landes mit der Hochschule Koblenz zur Evaluation der „Zusammenarbeit mit Eltern und Familien sowie Sozialraumorientierung in Einrichtungen“ (Näheres siehe zum einen unter: <a href="http://www.hs-koblenz.de/rmc/fachbereiche/sozialwissenschaften/forschung-projekte/institut-fuer-forschung-und-weiterbildung-ifw/aktuelle-forschungsprojekte/kitaplus/">http://www.hs-koblenz.de/rmc/fachbereiche/sozialwissenschaften/forschung-projekte/institut-fuer-forschung-und-weiterbildung-ifw/aktuelle-forschungsprojekte/kitaplus/</a> sowie unter: <a href="https://kita.rlp.de/index.php?id=673">https://kita.rlp.de/index.php?id=673</a>).</p> <p>Es ist geplant die Erkenntnisse/Ergebnisse des Projektes durch die Gründung eines Landesinstitutes an der Hochschule Koblenz zu verstetigen. Auch wurde die Kompatibilität der Instrumente der Träger mit den QuE wissenschaftlich in den Blick genommen (siehe unter: <a href="https://kita.rlp.de/fileadmin/dateiablage/Kita_plus/Downloads/872014K_P3-Dokumentenanalyse.pdf">https://kita.rlp.de/fileadmin/dateiablage/Kita_plus/Downloads/872014K_P3-Dokumentenanalyse.pdf</a>).</p>	
Regelungsort	S. O.	
<b>Festlegung der Gegenstände/Inhalte</b> (Regelungsort)	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Siehe Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz (QuE)</li> </ul>	
<b>Bestimmungen zum Umgang mit Ergebnissen</b> (Regelungsort)	<p>Es wird auf die Präambel der QuE verwiesen. Dort heißt es z. B.: „Qualitätssicherung wird verstanden als fortwährender Prozess einer Qualitätsentwicklung, dem diskursive und dialogische Verfahren und Instrumente zugrunde liegen. ... Die mit den Unterzeichnern erarbeitete Kriterienliste von Qualitätsaspekten verfolgt das Ziel: einer Transparenz bzgl. der Qualitätsanforderungen an Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, einer Benennung von als bedeutsam identifizierten Qualitätsaspekten, einer Orientierungshilfe für Fachpraxis, Eltern und Öffentlichkeit, einer gemeinsam wahrgenommenen Verantwortlichkeit für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.“ (QuE).</p>	
Landesseitige Regelungen zur Fach-/Praxisberatung (FPB) in KiTas		Ja ● Nein ●
<b>Landesausführungsgesetze/Durchführungs-/Ausführungsverordnungen</b> (Regelungsort)	●	
<b>Verwaltungsvorschriften, -vereinbarungen und Regelungen zur FPB</b> (Regelungsort)	● (Kapitel 8 der QuE)	
<b>Anspruch auf FPB</b> (Regelungsort)	●	
<b>Verpflichtung, regelmäßig FPB zu nutzen</b> (Regelungsort)	●	
<b>Definierte Aufgaben von FPB</b> (Regelungsort)	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Beschrieben in Kapitel 8 der QuE</li> </ul>	
<b>Benennung der definierten Aufgaben von FPB</b>	<p>Vgl. Kapitel 8 der QuE, „... Fachberatung ist ein Unterstützungssystem zur Gestaltung von Beratungsprozessen im KiTa-System insgesamt. Sie stärkt die Eigenverantwortung der Beteiligten auf allen Ebenen. Sie begleitet und optimiert Aushandlungs- und Klärungsprozesse. Fachberatung dient der Profilierung und Qualifizierung der Arbeit in Kindertageseinrichtungen – ... dient als Informationsvermittler und Informationsmakler/-filter – ... unterstützt fachkompetent bei der Umsetzung landespolitischer, kommunaler oder trägerspezifischer Aufgaben, Herausforderungen und Veränderungen in fachlicher oder struktureller Hinsicht – ... unterstützt die Qualitätsentwicklung der Einrichtungen und Träger.“</p>	
<b>Vorgaben über notwendiges formales Qualifikationsniveau für eine Tätigkeit in FPB</b>	●	
<b>Qualifizierungsmaßnahmen f. Fach-/Praxisberater initiiert durch zust. Fachministerium</b>	●	
<b>Angebotsrhythmus für Qualifizierungsmaßnahmen</b>	Regelmäßig	
<b>Finanzierung der Qualifizierung der FPB</b>		
Durch das zuständige Ministerium	●	
Durch die Träger	●	
Durch die FPB	●	
Sonstige Finanzierung bzw. Mischfinanzierung	–	
<b>Vorgaben für die Bemessung der FPB</b>	●	
<b>Bemessung von Ressourcen für d. FPB</b> (Regelungsort)	–	
<b>Verpflichtungen zur Evaluation der Arbeit der FPB</b> (Regelungsort)	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Siehe Anmerkungen am Ende des Länderprofils</li> </ul>	
<b>Informationen zur Verfügbarkeit der FPB beim zuständigen Fachministerium</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Denn bei den Beratungen des Landesjugendamtes vor Ort ist stets auch die zuständige FPB anwesend. Es wäre bekannt, wenn dies nicht abgedeckt wäre.</li> </ul>	

## Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen | RP 01.03.2014 | Tab. 36b, 36b1



## Pädagogisches Personal in KiTas | RP 01.03.2014

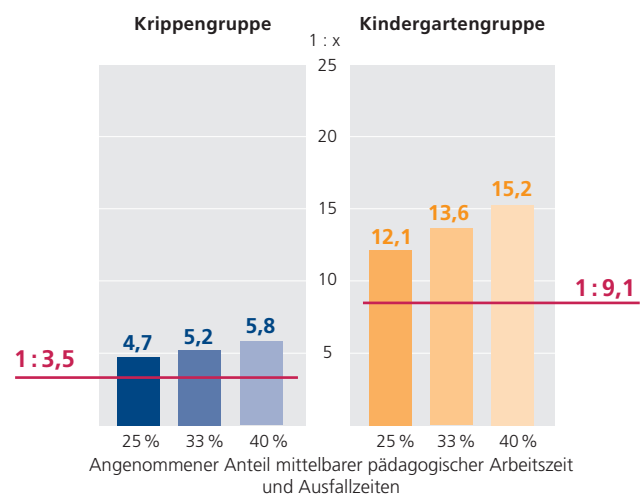
## Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen | Tab. 43a1



Von der Bertelsmann Stiftung empfohlener Personalschlüssel:  
 1 : 3 für Kinder < 3 Jahren | 1 : 7,5 für Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt

Personalschlüssel (Median) ■ 01.03.2014 ■ 01.03.2012

## Szenarien der BSt: Fachkraft-Kind-Relation | Tab. 82



— Personalschlüssel (Median)

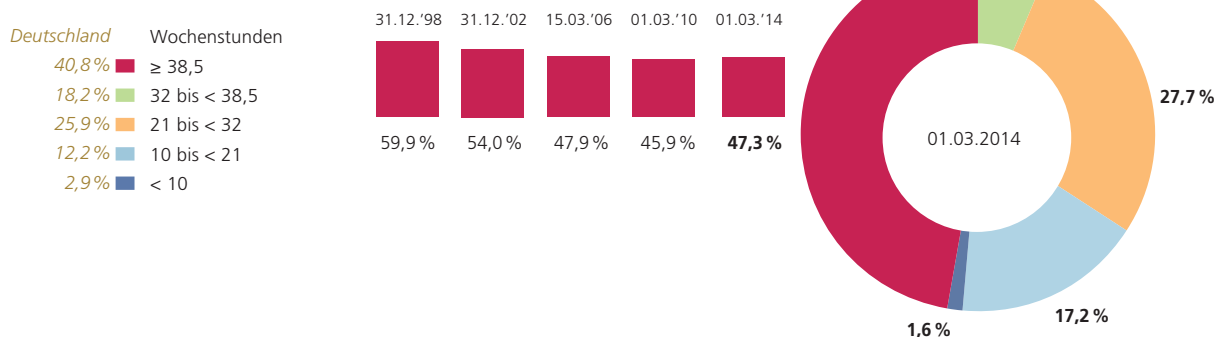
■ ■ Fachkraft-Kind-Relation (Szenarien der Bertelsmann Stiftung – BSt)

Der Personalschlüssel in Krippengruppen liegt 2014 in RP bei 1 : 3,5. In Kindergartengruppen ist eine Vollzeitkraft für 9,1 ganztags betreute Kinder zuständig. Für den Personalschlüssel wird die gesamte Arbeitszeit des pädagogischen Personals berücksichtigt, also auch jene Arbeitszeiten, die nicht für die pädagogische Arbeit mit den Kindern genutzt werden können, sowie Ausfallzeiten für Urlaub, Fortbildung und Krankheit. Angenommen, pädagogisch Tätige verwenden 25 % ihrer Arbeitszeit für mittelbare pädagogische Tätigkeiten, wie z. B. Teamsitzungen, Elterngespräche oder Vorbereitungszeiten,

und für Ausfallzeiten (durch Urlaub, Fort- und Weiterbildung sowie Krankheit), dann betreut eine Vollzeitkraft in Krippengruppen in der pädagogischen Praxis 4,7 Kinder (bei einem Personalschlüssel von 1 : 3,5). Die Veränderungen sind exemplarisch auch mit höheren Arbeitszeitanteilen für Aufgaben ohne Kinder sowie Ausfallzeiten (33 % und 40 %) berechnet. Diese Fachkraft-Kind-Relation kann in der einzelnen KiTa noch ungünstiger sein, wenn diese besonders lange Öffnungszeiten hat.

## Pädagogisches Personal in KiTas | RP 01.03.2014

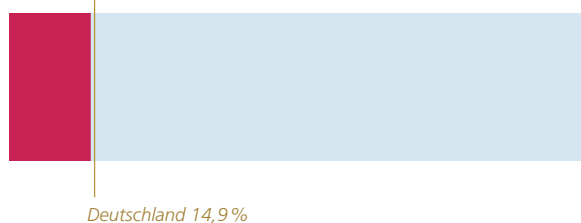
### Umfang der Beschäftigung | Tab. 28, 29



### Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis | Tab. 74–77

24.987 pädagogisch Beschäftigte insgesamt

**14,2 %** (3.557) davon haben ein befristetes Arbeitsverhältnis



2014 arbeitet fast die Hälfte der pädagogisch Tätigen in RP (47 %) 38,5 Wochenstunden und mehr. Dieser Anteil ist von 60 % im Jahr 1998 bis auf einen Tiefstand von 46 % im Jahr 2010 gesunken. Die Befristungsquote des Personals liegt mit 14 % auf etwas geringem Niveau als bundesweit (15 %). Beschäftigte in der Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung arbeiten mit 37 % im Vergleich zu anderen Arbeitsbereichen häufiger befristet, dagegen Leitungskräfte nur zu 1 %. Insbesondere unter 25-Jährige weisen eine hohe Befristungsquote auf (43 %), im Gegensatz zu 55-Jährigen und Älteren (5 %). Der Unterschied zwischen den beiden Altersgruppen ist mit 38 Prozentpunkten etwas größer als bundesweit (36 Prozentpunkte). Pädagogisch Tätige, die über einen Fachschulabschluss verfügen, sind in RP mit 13 % am wenigsten von Befristung betroffen, im Vergleich dazu haben diejenigen mit einer sonstigen Ausbildung oder gar keinem Abschluss ein fast dreifach höheres Befristungsrisiko (37 %).

	RP		D
RP insgesamt: 3.557 befristet Beschäftigte	Anzahl Tätige insgesamt	Anteil befristet Beschäftigte	
Erster Arbeitsbereich			
Gruppenleitung	8.553	7,2 %	9,0 %
Zweit- oder Ergänzungskraft in einer Gruppe	11.839	17,9 %	20,4 %
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	397	36,5 %	30,8 %
KiTa-Leitung	1.291	1,2 %	2,4 %
Gruppenübergreifend tätig	2.907	23,0 %	20,5 %
Alter			
unter 25 Jahren	1.598	42,9 %	40,7 %
25 bis unter 40 Jahre	9.480	18,4 %	19,8 %
40 bis unter 55 Jahre	10.034	9,3 %	9,1 %
55 Jahre und älter	3.875	4,8 %	5,0 %
Qualifikationsniveau			
Hochschulabschluss	1.079	19,0 %	17,3 %
Fachschulabschluss	20.116	12,7 %	13,3 %
Berufsfachschulabschluss	2.730	15,1 %	19,5 %
Sonstige Ausbildungen/ ohne Abschluss	1.062	37,3 %	25,3 %

In RP verfügen 73 % der 27.646 pädagogisch Tätigen in KiTas über einen einschlägigen Fachschulabschluss und 10 % über einen Berufsfachschulabschluss; weitere 4 % des Personals besitzen einen Hochschulabschluss, und 5 % befinden sich noch in Ausbildung. Während Hochschulausgebildete in RP insbesondere als Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskraft in einer Gruppe oder gruppenübergreifend tätig sind (79 %) bzw. 17 % als KiTa-Leitung arbeiten, sind sie bundesweit seltener als in RP in Gruppen oder gruppenübergreifend tätig (70 %), dafür aber häufiger als KiTa-Leitung

(21 %) beschäftigt. Der Anteil der KiTas, in denen mindestens eine an einer Hochschule ausgebildete pädagogische Kraft arbeitet, liegt in RP bei 29 % und ist seit 2010 (19 %) angestiegen. Das pädagogische Personal in KiTas in RP ist größtenteils 25 bis unter 40 Jahre (36 %) bzw. 40 bis unter 55 Jahre (37 %) alt. Die Altersgruppe der unter 25-Jährigen (12 %) sowie der 55-Jährigen und Älteren (14 %) ist seltener vertreten. Diese Verteilung entspricht in etwa dem bundesweiten Durchschnitt.

### Qualifikationsniveaus | Tab. 27

RP insgesamt: 27.646 pädagogisch Tätige		RP		D
Abschluss	Anzahl	Anteil		
Hochschulabschluss	1.123	4,1 %		5,3 %
Fachschulabschluss	20.274	73,3 %		70,5 %
Berufsfachschulabschluss	2.822	10,2 %		13,0 %
Sonstige Ausbildungen	1.181	4,3 %		4,4 %
In Ausbildung	1.370	5,0 %		4,4 %
Ohne Abschluss	876	3,2 %		2,4 %

### Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen | Tab. 44

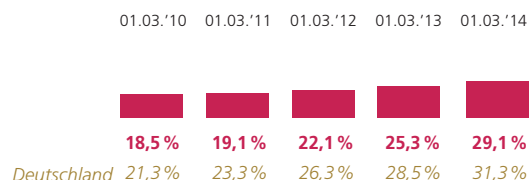
RP insgesamt: 1.123 Hochschulausgebildete		RP		D
Arbeitsbereich	Anzahl	Anteil		
Pädagogisch Tätige in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige	885	78,8 %		69,9 %
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	49	4,4 %		9,1 %
Leitung	189	16,8 %		21,0 %

### KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten | Tab. 47, 47a



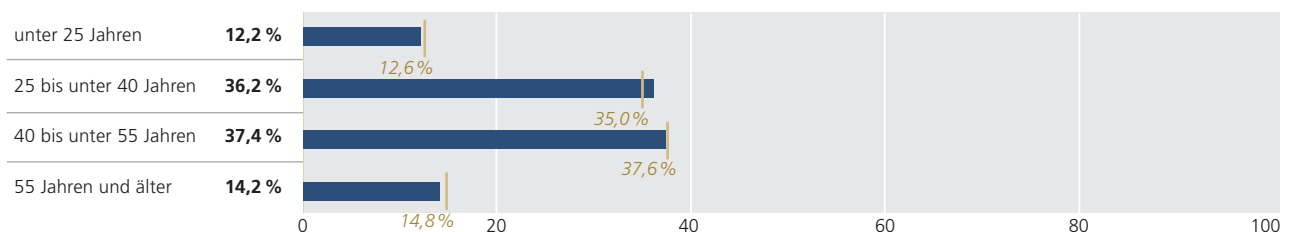
01.03.2014  
2.472 KiTas insgesamt

**29,1 % der KiTas** (719)  
beschäftigen mindestens  
eine hochschulausgebildete  
pädagogisch Tätige



### Altersstruktur | Tab. 42a

Pädagogisch Tätige in KiTas im Alter von



## Leitung von KiTas | RP 01.03.2014

In 8 % der KiTas in RP ist keine Person für Leitungsaufgaben freigestellt; dieser Anteil liegt deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt (17 %). In fast 2.300 KiTas in RP ist hingegen Personal für Leitungsaufgaben von anderen Aufgaben freigestellt. In 58 % dieser KiTas ist eine Person jedoch nur zu einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt, während in 39 % der KiTas eine Person keine weiteren Arbeitsbereiche hat. Um den Umfang der Leitungsfreistellung zwischen KiTas mit Leitungsfreistellung unabhängig von ihrer Größe sowie auch zwischen den Bundesländern zu vergleichen, werden hier die wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden auf die Anzahl der pädagogisch Tätigen in der KiTa verteilt. In den KiTas in RP stehen rechnerisch im Median wöchentlich 1,8 Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogischer Mitarbeiterin zur Verfügung; dieser Wert liegt unter dem Bundesdurchschnitt (2,1 Stunden).

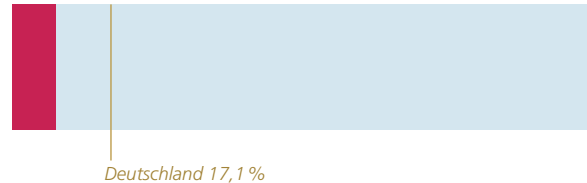
Insgesamt sind in RP gut 1.400 Tätige mit nur einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt. Sie haben darüber hinaus noch mindestens einen anderen Arbeitsbereich. So arbeiten fast zwei Drittel von ihnen noch als pädagogische Gruppenleitung (65 %), 20 % sind gruppenübergreifend tätig, 15 % als Zweit- bzw. Ergänzungskraft. Leitungstätige haben durchschnittlich einen höheren Qualifikationsabschluss als pädagogisch Tätige ohne Leitungsfreistellung: Die Mehrzahl derjenigen, die in RP vollständig für Leitungsaufgaben freigestellt sind, verfügt über einen einschlägigen Fachschulabschluss (81 %), 16 % besitzen einen einschlägigen Hochschulabschluss. Von den teilweise freigestellten Leitungen haben 90 % einen Fachschul- und 8 % einen Hochschulabschluss. Bei den pädagogisch Tätigen ohne Leitungsfreistellung können nur 3 % einen Hochschulabschluss vorweisen. In RP haben weniger Tätige mit vollständiger Leitungsfreistellung einen Hochschulabschluss (16 %) als im Bundesdurchschnitt (23 %).

In RP besteht eine landeseinheitliche Definition des formalen Qualifikationsabschlusses, über den die Fachkraft verfügen muss, die die Funktion der KiTa-Leitung ausübt. So können Fachkräfte, die mindestens das Qualifikationsniveau der staatlich anerkannten Erzieherin, Heilpädagogin und Heilerzieherin sowie mindestens eine einjährige einschlägige Berufserfahrung aufweisen, bei persönlicher Eignung die Leitung einer KiTa übernehmen.

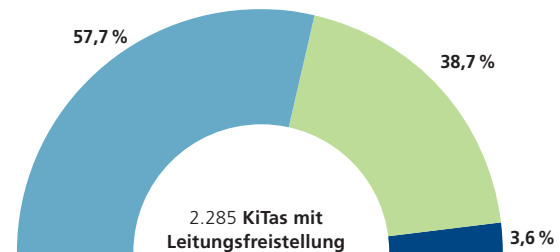
## Personal für die Leitung von KiTas

### KiTas ohne Leitungsfreistellung | Tab. 65a

7,6 % der KiTas (187) haben keine Leitungsfreistellung



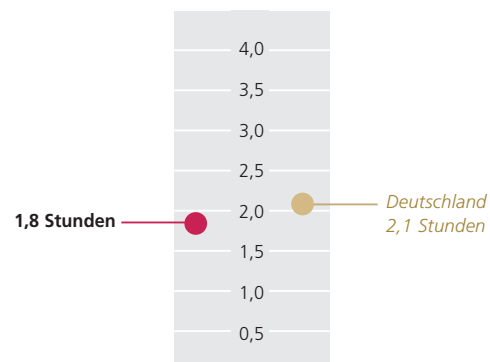
### KiTas mit Leitungsfreistellung nach Art der Freistellung | Tab. 65



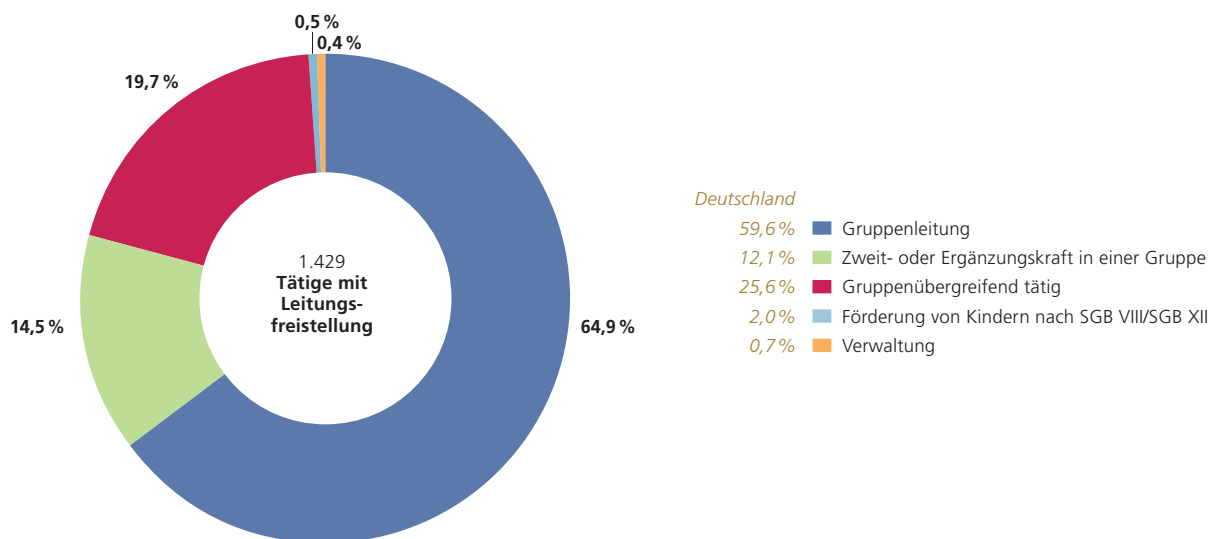
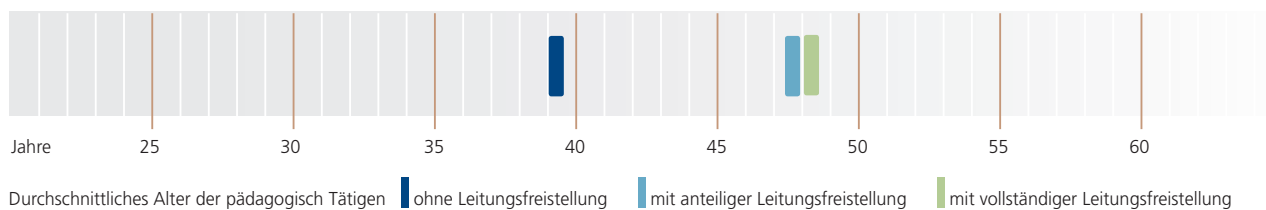
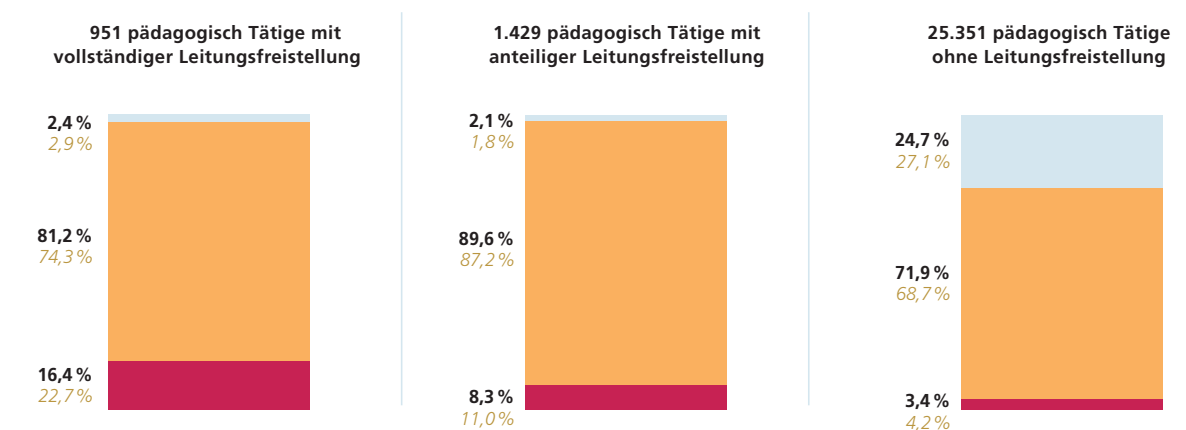
Deutschland

- 55,1 % Eine Person ist anteilig für Leitungstätigkeit freigestellt
- 36,8 % Eine Person ist vollständig für Leitungstätigkeit freigestellt
- 8,1 % Vollständig/anteilig freigestelltes Leitungsteam

### Wöchentliche Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median) | Tab. 66



Für jede KiTa mit Leitungsfreistellung wird errechnet, wie viele Wochenarbeitsstunden dort für Leitungsaufgaben freigestellt sind. Anschließend wird diese Stundenzahl geteilt durch die Anzahl der Pädagoginnen in der KiTa. Ein Beispiel: In einer KiTa mit 10 Pädagoginnen ist eine Person mit 20 Wochenstunden für Leitungsaufgaben freigestellt, dies ergibt einen Wert von 2,0 (20 geteilt durch 10 = 2,0). Ausgewiesen wird der Median im Bundesland.

**Tätige mit anteiliger Leitungsfreistellung: weitere Arbeitsbereiche | Tab. 67****Alter der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil | Tab. 69****Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil | Tab. 68**

## Träger | RP 01.03.2014

46 % der KiTas in RP sind in öffentlicher Trägerschaft, bundesweit sind es 33 %. Von der Caritas werden 28 % und von kirchlichen diakonischen Trägern 17 % der KiTas in RP betrieben. KiTas des Paritätischen Wohlfahrtsverbands (4 %) oder von sonstigen freien Trägern (3 %) spielen eine geringere Rolle als bundesweit (9 % bzw. 14 %).

In RP werden unter Dreijährige am häufigsten in KiTas öffentlicher Träger (48 %) betreut, zu einem geringeren Anteil in KiTas der Caritas (29 %) oder kirchlichen diakonischen KiTas (16 %). Drei- bis unter neunjährige Nichtschulkinder besuchen ebenso am häufigsten

(zu 45 %) KiTas öffentlicher Träger, zu 32 % KiTas der Caritas und zu 18 % kirchliche diakonische KiTas.

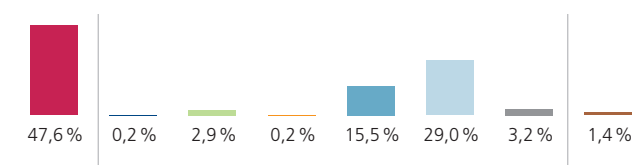
64 % der pädagogisch Tätigen in KiTas der AWO sind 32 Wochenstunden und mehr beschäftigt; beim Personal in KiTas der Caritas liegt dieser Anteil bei 52 %. Eine Arbeitszeit von unter 21 Wochenstunden kommt am häufigsten bei pädagogisch Tätigen in privat-nichtgemeinnützigen KiTas (33 %), am seltensten in KiTas in öffentlicher Trägerschaft oder der AWO (jeweils 17 %) vor.

### KiTas nach Träger | Tab. 78

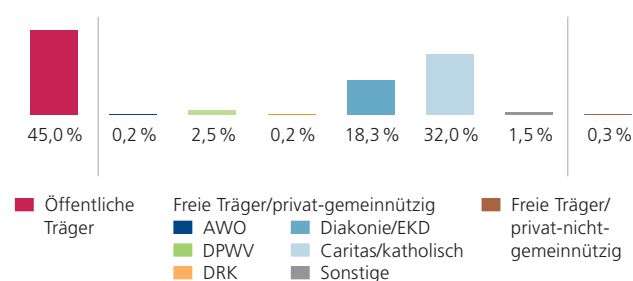
RP insgesamt: 2.472 KiTas	RP		D
	Anzahl	Anteil	
<b>Öffentliche Träger</b>	1.140	46,1 %	33,1 %
<b>Freie Träger/privat-gemeinnützig</b>			
Arbeiterwohlfahrt (AWO)	6	0,2 %	4,4 %
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)	92	3,7 %	9,0 %
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	8	0,3 %	2,6 %
Diakonie Deutschland/sonstige der EKD angeschlossene Träger	416	16,8 %	16,1 %
Deutscher Caritasverband/sonstige katholische Träger	699	28,3 %	17,6 %
Sonstige	77	3,1 %	14,4 %
<b>Freie Träger/privat-nichtgemeinnützig</b>	34	1,4 %	2,8 %

### Kinder nach Alter und Träger der KiTa | Tab. 79, 80

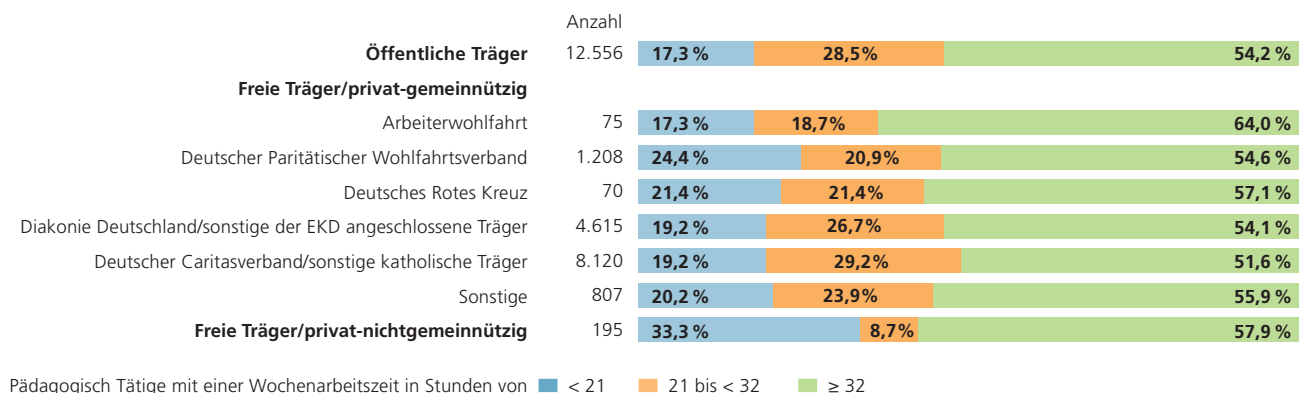
#### 27.483 Kinder unter 3 Jahren



#### 111.885 Kinder ab 3 Jahren



### Pädagogisch Tätige nach Träger und Beschäftigungsumfang | Tab. 81



## Landesspezifische Anmerkungen

### Schulkindbetreuung –

#### Angebotsumfang in Ganztagschulen und Hort

Ganztagschule in Angebotsform/Verpflichtende Ganztagschule: Verlässliche Betreuungszeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Betreuende Grundschule: Individuelle Betreuungszeit nach Bedarf.

### Schulkindbetreuung –

#### Qualifikation des pädagogischen Personals

Ganztagschule in Angebotsform: Die Einstellung des pädagogischen Personals an Ganztagschulen richtet sich nach den Auswahlkriterien Eignung, Befähigung und fachliche Leistung (Nachweis Ausbildung, Fort- u. Weiterbildung). In den Angeboten sind 18 Schülerinnen und Schüler, Abweichungen möglich. Für die Höhe der Personalausstattung gilt: 36 SuS, Sockel: 26 Lehrerwochenstunden, über 36 + 0,5 Lehrerwochenstunden.

Schwerpunktschule: Im Hinblick auf die an SPS anfallenden zusätzlichen Aufgaben bei der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen können zusätzlich 0,25 Lehrerwochenstunden veranschlagt werden.

Verpflichtende Ganztagschule: Lehrkräfte und Pädagogische Fachkräfte sind im Unterricht und im Rahmen der außerunterrichtlichen Stunden eingesetzt. Für die Gruppengröße gilt: Je nach Schulart und Klassenstufe festgelegte Klassenteiler. Für die Höhe der Personalausstattung gilt: Ist quantitativ nach den Regelungen zur Personalzuweisung festgelegt, z. B. nach der Zahl der zu bildenden Klassen und nach der Zahl der Schülerinnen und Schüler.

Hort: Einige Werte können aus Gründen der Geheimhaltung nicht ausgewiesen werden.

### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Für Rheinland-Pfalz kann aus methodischen Gründen keine Finanzierungsgemeinschaft dargestellt werden.

### Landesseitige Regelungen zur Fach-/ Praxisberatung (FPB) in KiTas

In den QuE werden Indikatoren für die Qualität der Fachberatung aufgeführt. Dies sind (in Auszügen): – FB steht in ständigem Dialog mit dem pädagogischen Handlungsfeld der KiTas – FB beobachtet gesellschaftliche Entwicklungen und reagiert auf sich wandelnde Bedürfnisse von Kindern und Familien – FB unterstützt Einrichtungen und Träger bei ihrer Aufgabe, kindgerechte und familienfreundliche pädagogische Konzepte, die zeitgemäß sind, zu verwirklichen – unterstützt Einrichtungen und Träger bei ihrer Aufgabe, die inhaltlichen Konzepte ökonomisch umzusetzen – Aufgabenbeschreibung und Verantwortlichkeiten der jeweiligen Fachberatung sind definiert und dem zugeordneten Praxisfeld bekannt (Kapitel 8 QuE).



# Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Basisdaten

### Fläche

#### Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2011

### Einwohner

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2013, Wiesbaden, 2015; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Anteil der Kinder in FBBE

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Geborene Kinder

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2013, Wiesbaden, 2014

### Geburten pro Frau

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

#### Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2013, Wiesbaden, 2015; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Erwerbstätigenquote von Müttern

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2013, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2015

#### Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus 2013 (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

### Leistungsempfänger nach SGB II

#### Quelle:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Zeitreihe zu Eckwerten SGB II sowie nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 6 Jahren (Sonderauswertung), Jahresdurchschnittswerte, Nürnberg, 2015, zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Tageseinrichtungen insgesamt

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Pädagogisches Personal in KiTas

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Tagespflegepersonen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

### Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Indikatoren

Länderspezifische Anmerkungen sind am Ende des jeweiligen Länderprofils aufgeführt.

### Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2013/2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt. Die Kinder in Kindertagespflege sind ohne die Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen.

### Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

### Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Deutsches Jugendinstitut: Ergebnisse der repräsentativen Länderbefragung zu den Betreuungswünschen der Eltern von Kindern unter drei Jahren, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

AID:A (Betreuungsbedarf der Eltern 2014): Vgl. BMFSFJ (Hrsg.): Fünfter Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes, Bericht der Bundesregierung 2015 über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2014 und Bilanzierung des Ausbaus durch das Kinderförderungsgesetz, Berlin, 2015.

### Inklusion

#### Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf nach Art der Einrichtung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Sekretariat der KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen; Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Kinder in schulvorbereitenden Einrichtungen an Förderschulen; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Förderzentren und Schulen für Kranke, Stand: 01.10.2013; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

Anmerkungen:

Kinder mit besonderem Förderbedarf: Kinder, die Eingliederungshilfen nach §§ 53, 54 SGB XII oder § 35a SGB VIII für die Betreuung in Tageseinrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe erhalten oder sich in Kindertageseinrichtungen in schulischer Trägerschaft

befinden (insb. Förderschulkindergärten). Die Förderschulkindergärten werden in der KMK-Statistik erfasst.

### KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

### Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in FBBE

#### Bildungsbeteiligung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Sonderauswertung, Wiesbaden, 2014 (Download von: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialleistungen/Kindertagesbetreuung/Tabellen/BetreuungsquoteMigrationU62014.html>)

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch eine Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

Methodischer Hinweis:

Die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung wurde durch die Auswertung von Daten des Mikrozensus und der Bevölkerungsstatistik ermittelt. Der Mikrozensus erhebt detailliert Angaben, aus denen der Migrationshintergrund einer Person abgeleitet werden kann. Für die Auswertung des Mikrozensus wurde eine Variable gebildet, die der Definition von Migrationshintergrund in den Statistiken der Kindertagesbetreuung („mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft“) entspricht.

Aufgrund zu schwacher Besetzungszahlen in mindestens einer der beiden interessierenden Altersgruppen im Saarland, Bremen, Hamburg (Berichtsjahr 2014) sowie den fünf neuen Ländern werden migrationsspezifische Betreuungsquoten dort nicht nachgewiesen. Die hochgerechneten Werte liegen dort unter 10.000 und sind damit in ihrer Aussagekraft eingeschränkt. Grund hierfür ist, dass die Stichprobenbasis beim Mikrozensus Zufallsfehler bedingt und damit einen einfachen relativen Standardfehler, der umso größer wird, je schwächer ein Merkmal besetzt ist. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt daher auf Ebene des Bundes, für Ostdeutschland insgesamt (einschließlich Berlin) sowie für die Bundesländer des früheren Bundesgebietes (ohne Saarland, Bremen und Hamburg).

Da in der Statistik zur Kindertagesbetreuung die Anzahl der betreuten Kinder im jeweiligen Kreis ermittelt wird und keine Zuordnung der Kinder zu ihrem Wohnort erfolgt, kann die Betreuungsquote in einzelnen Kreisen oder evtl. auch in einem Bundesland in Ausnahmefällen über 100 % liegen.

### Wöchentliche Betreuung über 35 Stunden

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

Anmerkungen:

Unter Kindern mit Migrationshintergrund werden hier Kinder verstanden, die mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft haben. Ausgewiesen werden die Kinder mit einer vertraglich vereinbarten wöchentlichen

Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden, dies entspricht einer durchschnittlichen Betreuungszeit in der Tageseinrichtung von täglich mehr als sieben Stunden.

### Familiäre Sprachpraxis

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

### Schulkindbetreuung Bildungsbeteiligung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Statistik 2009 bis 2013; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Der Indikator gibt zu einem an, wie viele unter elfjährige Schulkinder laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik in KiTas, also in Horten, betreut werden bezogen auf die Anzahl der 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung laut amtlicher Bevölkerungsstatistik. Die zu Grunde liegenden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf: Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2013 erfasst, die Kinder in Horten zum 01.03.2014. Zum anderen bildet der Indikator ab, wie viele Schulkinder in Ganztagsgrundschulen laut KMK-Statistik betreut werden bezogen auf die Anzahl der 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung laut amtlicher Bevölkerungsstatistik. Auch diese beiden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf: Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2013 erfasst, die Kinder in Ganztagsgrundschulen am Schuljahresbeginn im Herbst des Jahres 2013. Die Ganztagsgrundschulen sind ohne Waldorfs- und Förderschulen.

### Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen und Hort

Quelle:

Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand April 2015)

### Qualifikation des pädagogischen Personals

Quelle:

Gebundene und offene Ganztagsgrundschule: Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015)

Hort: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden pädagogisch Tätige in Horten und in reinen Hortgruppen (Schulkindergruppen). Dadurch wird nicht das gesamte pädagogische Personal, das in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern

arbeitet, ausgewiesen; so bleibt dasjenige pädagogische Personal unberücksichtigt, das gruppenübergreifend in Kindertageseinrichtungen tätig ist, in denen neben Schulkindergruppen noch andere Gruppen sind, des Weiteren pädagogisches Personal, das zu einem nicht überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie schließlich pädagogisches Personal, das in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

### Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2011; Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Sofern nicht anders vermerkt, wurde als Datengrundlage der Bildungsfinanzbericht 2014 des Statistischen Bundesamtes verwendet. Dadurch sind die Daten nur eingeschränkt mit den Daten der Vorjahre zu vergleichen: In den Vorjahren wurden die Daten direkt aus den Funktionen zur Kindertagesbetreuung der Jahresrechnungsstatistik entnommen (s. Anmerkungen zu den Daten der Vorjahre). Die Daten aus dem Bildungsfinanzbericht basieren auf der gleichen Datenquelle. Da es sich aber um eine spezielle Zusammenstellung für den Bildungsfinanzbericht handelt, kann es, insbesondere was die Zahlungsströme zwischen den Ebenen (Land und Kommune) anbelangt, zu Abweichungen zu den Daten aus der Jahresrechnungsstatistik kommen. Ausführliche methodische Erläuterungen sind auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter <http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik/index.html> zu finden bzw. in der Erläuterung der Indikatoren im Länderreport. Diese Erläuterungen sind bei der Interpretation der Daten zu beachten.

### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte 2011 (Fachserie 14 Reihe 3.1, Tabelle 8); Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Grundsätzlich zu beachten ist, dass bei der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE aus methodischen Gründen nicht alle an der Finanzierung beteiligten Akteure ausgewiesen werden können. Dadurch werden die Anteile von Kommune, Land und Eltern tendenziell überhöht. Insbesondere fehlen der Eigenanteil der freien Träger und der Anteil des Bundes, wie er insbesondere im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ geleistet wird. Der Anteil der Eltern kann was die Elternbeiträge bei freien Trägern angeht, nur abgeschätzt werden.

Ausführliche methodische Erläuterungen sind auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter <http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik/index.html> zu finden bzw. in der Erläuterung der Indikatoren im Länderreport. Diese Erläuterungen sind bei der Interpretation der Daten zu beachten.

### Grundmittel für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte 2011 (Fachserie 14 Reihe 3.1, Tabelle 8); Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Die Konzepte „Grundmittel“ und „reine Nettoausgaben“ sind identisch. Unter reine Netto-Ausgaben werden hier die ausgewiesenen Netto-Ausgaben der öffentlichen Haushalte abzüglich der Netto-Einnahmen der öffentlichen Haushalte verstanden. Es handelt sich dabei um die Unterdeckung der Haushaltsunterabschnitte/Funktionen, die durch eingenommene Steuermittel finanziert werden müssen. Enthalten sind auch die Kosten für den Hort, die über Haushaltsunterabschnitte 454/464 und Funktion 264/274 verbucht werden, sofern Leistungen nach SGB IX über diese Haushaltsstellen gebucht werden, sind sie ebenfalls enthalten, zum Konzept der Grundmittel vgl. Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014, S. 110ff.

Der Indikator zum Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen basiert auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Neben den Anmerkungen im Anhang der einzelnen Länderprofile finden Sie deshalb auf [www.laendermonitor.de/Konzept/](http://www.laendermonitor.de/Konzept/) Methodik eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik des hier ausgewiesenen Indikators.

### Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Bei der Interpretation der Daten sind die Allgemeinen Erläuterungen zur zu Grunde liegenden Statistik der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere im Hinblick auf die Umstellung vom kameralen zum doppischen Rechnungswesen zu berücksichtigen (s.: [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmenJugendhilfe/5225501137004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmenJugendhilfe/5225501137004.pdf?__blob=publicationFile) – letzter Download vom 13.03.2014).

Insbesondere ist zu beachten, dass in der Statistik und damit in diesem Indikator die Ausgaben (Auszahlungen) an den Letztempfänger ausgewiesen werden. Dies bedeutet, dass beispielsweise Zuweisungen, Umlagen, Erstattungen und Darlehen der öffentlichen Haushalte untereinander ebenso wie durchlaufende Gelder durch die Statistik nicht sichtbar werden.

Ein Beispiel dafür ist das von der Bundesregierung eingesetzte Sondervermögen in Höhe von 2,15 Mrd. Euro im Rahmen des Kinderförderungsgesetzes (KiföG). Dieses Sondervermögen stellt den zwischen Bund, Ländern und Kommunen vereinbarten finanziellen Anteil des Bundes dar, der für investive Ausgaben für den Ausbau der Angebote für Kinder unter 3 Jahren notwendig ist, um ab August 2013 ein bedarfsgerechtes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen bereithalten zu können. Gelder, die aus diesem Sondervermögen abgerufen wurden, werden als Investitionsausgaben in denjenigen Bundesländern ausgewiesen, in denen sie für den Ausbau der Angebote verausgabt wurden. Es besteht also die Möglichkeit, dass ein Anstieg der

Investitionsausgaben, wie er in der Tabelle für die Jahre 2009 bis 2013 für einzelne Bundesländer deutlich wird, sich zu einem überwiegenden Anteil aus Bundesmitteln speist und beispielsweise noch keine Ausgaben (Auszahlungen) enthält, die sich aus Eigenmitteln von Ländern und Kommunen des jeweiligen Landes speisen. Das BMFSFJ führt eine Statistik über den Abruf der Mittel aus dem Sondervermögen. Darüber hinaus sind die wichtigen Hinweise zu den einzelnen Länderergebnissen in den Anmerkungen zu beachten.

### Landesseitige Regelungen

... zur pädagogischen Konzeption von Angeboten der Kindertagesbetreuung

... zur Evaluation der pädagogischen Arbeit in KiTas

... zur Fach-/Praxisberatung (FPB) in KiTas

Quelle:

Angaben der Bundesländer im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand März 2015)

### Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

Anmerkungen:

Bei den Daten zu den Kindern von drei Jahren bis Schuleintritt bleiben Kinder unberücksichtigt, die acht Jahre und älter sind, aber laut amtlicher Statistik noch nicht die Schule besuchen. Dies kann zu geringfügigen Differenzen in der Anzahl der ausgewiesenen Kinder in anderen Tabellen führen.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet

#### Krippengruppe:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

#### Für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppe:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

#### Gruppe mit Kindern unter 4 Jahren:

Dies sind alle Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

#### „altersübergreifende Gruppe“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppe“ heißen, da diese Gruppen von Kindern der unterschiedlichen Altersgruppen besucht werden (Kinder unter 3 Jahren – „Krippenkinder“; Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt – „Kindergartenkinder“; Schulkinder – „Hortkinder“).

**Kindergartengruppe:**

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

**Ohne feste Gruppenstruktur:**

Dies sind Einrichtungen, die im Rahmen der amtlichen Statistik angegeben haben, dass sie ohne eine feste Gruppenstruktur arbeiten.

**Pädagogisches Personal in KiTas –****Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen****Quelle:**

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012 und 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>stat</sup>), 2014

**Anmerkungen:**

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet. Der ausgewiesene Personalschlüssel ist in zweifacher Hinsicht nicht mit den Werten der Vorjahre vergleichbar:

Ausgewiesen wird der gruppenbezogene Median, d. h. der Zentralwert aller jeweils errechneten Personalschlüssel. Dieser Wert ist nicht mit den Personalschlüsseln der Jahre vor 2011 vergleichbar. In den Vorjahren wurde das arithmetische Mittel ausgewiesen, also der durchschnittliche Wert aller jeweils berücksichtigten Personalschlüssel.

Ab 2012 wird der genaue vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang der Kinder erfasst und nicht wie in den Vorjahren nur Zeitgruppen, dadurch konnte die Berechnung des Personalschlüssels verbessert werden; der Vergleich zu den Vorjahren ist jedoch nur noch sehr eingeschränkt möglich, s. dazu: Fuchs-Rechlin, Kirsten: Genauer hingeschaut – Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12–15.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Bildung der Gruppentypen wurde anhand der gleichen Merkmale wie beim Indikator „Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen“ vorgenommen.

**Szenarien der BSt: Fachkraft-Kind-Relation****Quelle:**

Personalschlüssel: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>stat</sup>), 2014; Szenarien der BSt: Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, 2015

**Anmerkungen:**

Der Personalschlüssel stellt den rechnerisch zur Verfügung stehenden Personalressourceneinsatz in den unterschiedlichen KiTa-Gruppen dar. Dieser Wert wird auf Basis der laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit seitens des Personals sowie der vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten in Stunden pro Woche seitens der Kinder

gebildet. Bei dem Personalschlüssel wird also sowohl die unmittelbare als auch die mittelbare Arbeitszeit des Personals berücksichtigt. Die mittelbare Arbeitszeit kann z. B. Zeiten für Teamsitzungen, Elterngespräche oder Vorbereitungszeiten beinhalten, dadurch verringern sich die Personalressourcen für die unmittelbare Arbeit mit dem zu betreuenden Kind. Darüber hinaus gibt es auf Seiten des Personals Ausfallzeiten durch Urlaub, Fort- und Weiterbildung sowie Krankheit. Dadurch wird die unmittelbare Arbeitszeit zusätzlich reduziert, wenn keine Personalkapazitäten für Vertretung zur Verfügung stehen. Bei der Fachkraft-Kind-Relation werden ausschließlich die Anteile der unmittelbaren Arbeitszeit berücksichtigt: Bei der vorliegenden Berechnung werden drei unterschiedliche Anteile von mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit angenommen (25 %, 33 % und 40 %) und diese auf die anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik 2014 berechneten Personalschlüssel übertragen. Diese Szenarien bieten eine Orientierung für die Ermittlung der Fachkraft-Kind-Relationen in den Einrichtungen, wenn bekannt ist, wie hoch die Anteile für die mittelbare Arbeitszeit konkret sind.

**Umfang der Beschäftigung****Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998, 2002; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>stat</sup>), 2014

**Anmerkungen:**

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen (2014: erster Arbeitsbereich Leitungstätigkeit), unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Bereich.

**Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis****Quelle:**

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2015

**Anmerkungen:**

Berücksichtigt werden diejenigen tätigen Personen in KiTas, die im ersten Arbeitsbereich pädagogisch tätig sind (ohne Verwaltungstätige sowie Tätige im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich) und als Angestellte, Arbeiter/-innen oder Beamtinnen/Beamte beschäftigt sind. Unberücksichtigt bleiben Personen, die sich in Ausbildung, Praktikum, freiwilligem sozialen Jahr oder einer sonstigen Stellung, wie beispielsweise Ordensangehörigkeit, befinden. Dadurch ergeben sich Abweichungen zu anderen Auswertungen, die alle pädagogisch Tätigen berücksichtigen.

**Qualifikationsniveaus****Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

**Anmerkungen:**

Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Den Qualifikationsniveaus wurden folgende Berufsausbildungsabschlüsse zugeordnet:

**(Einschlägiger) Hochschulabschluss:**

Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin oder Dipl.-Sozialarbeiter/-in oder Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin oder Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in oder Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin (Universität oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012)

**(Einschlägiger) Fachschulabschluss:**

Erzieher/-in, Heilpädagoge/Heilpädagogin (Fachschule), Heilerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in

**(Einschlägiger)****Berufsfachschulabschluss:**

Kinderpfleger/-in, Familienpfleger/-in, Assistent/-in im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe

**Sonstige Ausbildungen:**

Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-in, Psychologischer Psychotherapeut/Psychologische Psychotherapeutin, Psychologe/Psychologin mit Hochschulabschluss, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut/-in (Ergotherapeut/-in), Bewegungspädagoge/-pädagogin, Bewegungstherapeut/-in (Motopäde/Motopädin), Arzt/Ärztin, (Fach-)Kinderkrankenschwester/-pfleger, Krankenschwester/-pfleger, Altenpfleger/-in, Krankengymnast/-in, Masseur/-in, Masseur und med. Bademeister/Masseurin und med. Bademeisterin, Logopäde/Logopädin, Sonderschullehrer/-in und sonstige Berufsausbildungsabschlüsse

**In Ausbildung:**

Praktikant/-in im Anerkennungsjahr, anderweitig noch in Ausbildung

**Ohne Abschluss:**

Ohne abgeschlossene Ausbildung

**Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen****Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

**Anmerkungen:**

Beim pädagogischen Personal werden auch (vollständig) freigestellte Einrichtungsleitungen berücksichtigt, unberücksichtigt bleiben Tätige in der Verwaltung und mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige beinhalten die folgenden Arbeitsbereiche: Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskräfte, gruppenübergreifend Tätige.

Hochschulausgebildete sind die pädagogisch Tätigen mit den folgenden Berufsausbildungsabschlüssen: Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in, Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012).

### KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten

#### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

#### Anmerkungen:

Beim pädagogischen Personal werden auch (vollständig) freigestellte Einrichtungsleitungen berücksichtigt, unberücksichtigt bleiben Tätige in der Verwaltung und mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Hochschulausgebildete sind die pädagogisch Tätigen mit den folgenden Berufsausbildungsabschlüssen: Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in, Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012).

### Altersstruktur

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

#### Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

### Leitung von KiTas

#### Personal für die Leitung von KiTas

#### KiTas ohne Leitungsfreistellung

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

#### KiTas mit Leitungsfreistellung nach Art der Freistellung

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

#### Wöchentliche Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median)

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2014

#### Anmerkungen:

Bei den wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median) werden bei der zu Grunde liegenden Anzahl der Tätigen mit Ausnahme von Tätigen in hauswirtschaftlichen und technischen Arbeitsbereichen alle Tätigen berücksichtigt, d. h. auch die Leitungskräfte selbst.

### Tätige mit anteiliger Leitungsfreistellung: weitere Arbeitsbereiche

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

#### Alter der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

#### Anmerkungen:

Pädagogisch Tätige sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Technik zu verstehen.

#### Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

#### Anmerkungen:

Aus Gründen der Geheimhaltung können einige Werte nicht ausgewiesen werden. Die pädagogisch Tätigen sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Technik zu verstehen. Die Kategorie „Sonstiges“ umfasst: sonstige Ausbildungsniveaus (z. B. auf Berufsfachschulniveau), andere nicht einschlägige Ausbildungen (z. B. Gesundheitsdienst- oder Verwaltungsberufe), Tätige in Ausbildung sowie Tätige ohne Ausbildung.

### Träger

#### KiTas nach Träger

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

#### Anmerkungen:

Die im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik erfassten Träger von KiTas wurden zu den folgenden Kategorien zusammengefasst:

##### Öffentlicher Träger:

Jugendamt (örtlicher Träger), Landesjugendamt (überörtlicher Träger), Oberste Landesjugendbehörde (Ministerium), Gemeinde oder Gemeindeverband ohne eigenes Jugendamt

##### Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz:

eingeschlossen sind immer auch Mitgliedsorganisationen

##### Sonstige freigemeinnützige Träger:

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland oder jüdische Kultusgemeinden, sonstige Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, Jugendverband, Jugendring, sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen

##### Privat-nichtgemeinnützige Träger:

Unternehmens-/Betriebsteil, selbständig privat-gewerblich, natürliche oder andere juristische Personen

### Kinder nach Alter und Träger der KiTa

#### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

#### Anmerkungen:

Zur Zusammenfassung der Träger siehe Indikator „KiTas nach Träger“

#### Pädagogisch Tätige nach Träger und Beschäftigungsumfang

##### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), 2015

#### Anmerkungen:

Zur Zusammenfassung der Träger siehe Indikator „KiTas nach Träger“

Aus Gründen der Geheimhaltung können einige Werte nicht ausgewiesen werden. Die pädagogisch Tätigen sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Verwaltung, Hauswirtschaft und Technik zu verstehen